

Checkliste Stressanzeichen

Es gibt einige Anzeichen, die darauf schließen lassen, dass ein Hund gestresst ist. Diese Stresszeichen können vielfältig und sehr individuell ausgeprägt sein. Meistens treten mehrere von ihnen gleichzeitig auf. Sie müssen daher Ihren Hund genau beobachten, um herauszufinden, ob Sie eines oder mehrere dieser Anzeichen erkennen und was die Ursache für das Verhalten sein könnte.

Bitte bedenken Sie auch, dass einige dieser Verhaltensweisen auch dann auftreten, wenn Ihr Hund nicht gestresst ist. Es ist daher wichtig, die Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der jeweiligen Situation zu interpretieren.

In der folgenden Liste sind einige der wichtigsten Stressanzeichen zusammengefasst:

- Große Pupillen, Schlitzaugen, aufgerissene Augen, gerötete Augen, Blick ins Leere
- Stressmimik: Lefzen stark nach hinten gezogen, Falten auf der Stirn, Ader seitlich an der Nase angeschwollen, Zunge raus und Hecheln
- Kratzen, Lecken, Knabbern
- Penis ausschachten beim Rüden, Belecken
- Schuppen, Hautprobleme, Farbveränderung im Fell, Haarausfall, Haare aufgestellt
- Körpergeruch, Mundgeruch, Schweißfüße
- Ohrenschmalz
- Verstopfung, Durchfall, Erbrechen, Blähungen, häufiges Pinkeln
- Zittern, Verkrampfung, erhöhte Muskelanspannung
- Allgemeine Unruhe
- Bewegung steif oder kaum (Apathie)
- Nase läuft, Lecken, Hecheln
- Erhöhter Speichelfluss
- Schlafstörung, Essstörung

- Destruktivität (Zerstörungswut)
- Selbstverletzendes Verhalten
- Zähne klappern, exzessives Stöckchen kauen
- Nervöses Verhalten: Zittern, Überreaktionen
- Anspannung im Gesicht
- Beißen an Extremitäten
- Stereotypien: Tigern, Lecken, anhaltendes Bellen (hoher Ton), Jaulen
- Konzentrationsprobleme: Stimuliverarbeitungsprobleme
- Verstärktes Aggressionsverhalten